



Schön war es aber trotzdem: Zum Abschluss des Huosigau-Jubiläumsjahrs marschierten die Trachtler aus den Vereinen zwischen Ammer und Isar gestern bei strömendem Regen beim Oktoberfestumzug mit.

Foto: Beate Bentele

Huosigau unter Schirmen

Oktoberfestumzug Trachtler marschieren unter geöffneten Himmelsschleusen durch die Landeshauptstadt

München Sie sind in aller Frühe in die Landeshauptstadt gereist: Abordnungen von 27 Huosigau-Trachtenvereinen – zum Glück ausgestattet mit großen Regenschirmen. Während sie am Sonntag vor einer Woche bei weiß-blauem Kaiserwetter auf den Heiligen Berg pilgerten, mussten sie gestern zum Wiesn-Auftakt ihre prächtigen Festtagsgewänder vor Regen und Wind schützen. 300 Trachtler marschierten beim großen Trachten- und Schützenzug mit – und das unter der prominenten Startnummer sechs, was die Huosigau-Verantwortlichen mit großer Freude quittierten.

Seit Wochen freuten sich die Trachtler aus dem Gau, der heuer seinen 100. Gründungstag feiert, dass sie beim großen Aufmarsch die

Region zwischen Lech und Isar präsentieren. Aber der Dauerregen hat Bayerns Glanz und Gloria in Tristesse getaucht. Schlimmer noch: Kurz vor zehn, der sieben Kilometer lange Trachten- und Schützenzug stand mit seinen 9000 Mitwirkenden und den 40 Festwagen schon in den Startlöchern, öffnete der Himmel zwischen Maximilianstraße und Theresienhöhe nochmals seine Schleusen.

Andechser Kirche fährt vorneweg

Mehr Regenhäute und Regenschirme hat München schon lange nicht mehr erlebt. Und die Trachtler aus ganz Deutschland und den Nachbarländern marschierten teilweise unter einer geschlossenen Regenschirmdecke durch Münchens Innenstadt. Darunter wurde gejodelt, gejuchzt und gewunken, „den Regen hätte

es nicht gebraucht – aber wir lassen uns die Stimmung nicht vermiesen“, hieß es bei der Dießener Trachtenjugend, die gleich hinter der Huosigau-Vorstandschaft marschierte. Vorneweg der Musikverein Polling mit Dirigent Bernd Schuster, gefolgt von Sepp Kaendl, dem Vorsitzenden der Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau mit seiner Vorstandschaft und den Abordnungen der Vereine. Den krönenden Abschluss von Block sechs bildete ein Festwagen mit dem Modell der Wallfahrtskirche Andechs.

Das Publikum am Straßenrand war angesichts der Schlechtwetterlage – im Vergleich zu den Vorjahren – ganz schön geschrumpft. Trotzdem hatten sich die hart Gesottenen ihre Klappstühle und Stammsplätze am Straßenrand frühzeitig gesichert und stundenlang durchgehalten, wie es der Brauch ist beim Oktoberfestumzug in München. (bb)

